Gegründet 1877 | Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 ₰, Reklame 18 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 4 | Altensteig, Freitag, den 5. Januar 1934 | 57. Jahrgang

Zum Erscheinungsfest

Das Fest der Heiligen Drei Könige in Hitlers Heimat
Das „Großneujahr"

Das Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar ist im deutschen Norden wohl aus dem Kalender bekannt, es wird aber nirgends gefeiert. In Süddeutschland dagegen hat der der Tag auch heute noch Bedeutung. Hier haben sich in Verbindung mit ihm noch zahlreiche alte Sitten und Gebräuche erhalten. In Württemberg und Bayern ist der Tag gesetzlicher Feiertag.

Der Dreikönigstag ist das Fest der drei Könige aus dem Morgenlande, die nach der biblischen Sage als erste dem neugeborenen Jesuskinde gehuldigt und ihm ihre Gaben dargebracht haben. Was sie auf ihrem langen und beschwerlichen Wege führte, war der Stern von Bethlehem, der ihrer Bahn vorauszog und über der armseligen Hütte endlich stehen blieb. Man nennt das Dreikönigsfest verschiedentlich auch das „Großneujahr", auch den „Obersttag" oder den „Oebersten". In den bayerischen Voralpen und den angrenzenden österreichischen Gebieten, vom Bodensee bis zum Böhmerwald, — in diesem gesegneten und landschaftlich über alle Maßen schönen Landstrich liegt bekanntlich auch Braunau, die Heimat Adolf Hitlers — ist auch heute noch an vielen Orten die alte Sitte des Knabenumzuges am 6. Januar lebendig. Voran ziehen drei Knaben, die die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenlande darstellen. Sie tragen lange weiße Tücher um die Schultern, kleine Papierkronen auf dem Haar und Gabenkistchen in den Händen. Der mittlere Knabe stellt den Morenkönig dar. Zu diesem Zweck muß er sein Gesicht mit Ruß schwärzen. Dafür trägt er auch den langen Stab mit dem goldenen Stern an der Spitze, der den Stern von Bethlehem symbolisiert.

In früheren Zeiten war dieser Umzug viel reicher ausgestaltet als heute, es waren fast alle biblischen Personen darin vertreten, Joseph und die Jungfrau Maria, ebenso der König Herodes. Das findet man aber heute kaum mehr. Es bleibt gewöhnlich bei den kleinen drei Königen, denen gewöhnlich eine Menge Schulkinder folgen. An jedem Hause wird angeklopft und ein altes Sprüchlein aufgesagt. Daraufhin klappen sie die Gabenkistlein auf, und die Dorfbewohner werfen entweder übrig gebliebene Süßigkeiten von der Weihnacht oder kleine Geldmünzen hinein, die dann wieder den Armen des Dorfes zugute kommen. Nach der Gabe singen die kleinen drei Könige wieder einen Dankesvers:

Ihr habt uns eine Gabe gegeben,
Gott laß Euch das Jahr in Freuden verleben.
Mit Freuden verleben immerdar,
Das wünschen wir Euch zum Neuen Jahr.

Der alte schöne Brauch geht am frühen Morgen vor sich, etwa um die Zeit, wenn das Vieh gemolken ist und die Hausleute sich zum ersten Frühstück niedersetzen. Um diese Zeit ist es in den Voralpen noch Nacht, und die kleinen Knaben tragen deshalb eine oder mehrere große Laternen, meist mit Goldpapier geschmückte große Stall-Laternen, mit sich, die ihnen den Weg erleuchten und dem ganzen Aufzug einen romantischen und mystischen Reiz geben. An sehr kalten Tagen werden die Heiligdreikönigs-Knaben natürlich in die Stube gebeten, wo sie sich wärmen können, ehe sie weitergehen.

Am Morgen des Dreikönigstages harrt aber der Bauern der Voralpen noch ein anderes wichtiges Werk. Mit Schwamm und Kreide, meist mit geweihter Kreide, wird auf den Türen des Hauses, die stets benutzt werden, aber vor allem an der Stalltüre, das alte Kreidezeichen abgewischt und das neue aufgezeichnet. Es schaut so aus:

C + M + B +

und die drei Buchstaben sind die Anfangsbuchstaben der drei Heiligen: Caspar, Melchior und Balthasar. Am Tage der Heiligen Drei Könige wird in den katholischen Kirchen auch Brot und Salz geweiht. Die Anfangsbuchstaben der drei Heiligen aus dem Morgenlande sollen von der Schwelle, über die die Tür führt, Hexerei und Seuchen abhalten, besonders Viehseuchen, wie ja auch das Vieh von dem geweihten Salz zu kosten bekommt.

Leider ist viel von dem alten Brauchtum, das mit dem 6. Januar verbunden war, verloren gegangen, ebenso wie man ja auch die schönen alten Volkstrachten zugunsten der farblosen, gleichmachenden städtischen Kleidung aufgab. Was heute noch erhalten ist, wird wohl auch erhalten bleiben, denn der neue deutsche Bauernstand, den Adolf Hitler erkämpft und geschaffen hat, geht von der Scholle aus, von der Verbundenheit von Blut und Boden. W. E.

Am Sonntag Eintopfessen

Euer Opfer im Kampf gegen Hunger und Kälte.

Die Unterredung Mussolini-Simon

Das römische Gespräch

Rom, 4. Jan. **Wie amtlich mitgeteilt wird, empfing Mussolini den englischen Außenminister Simon im Palazzo Venecia und hatte eine herzliche Unterredung mit ihm, die über zwei Stunden dauerte. Die beiden Staatsmänner beschlossen, die Unterhaltung am Donnerstag fortzusetzen. Bemerkenswert ist, daß der italienische Botschafter in London, Grandi, ebenfalls in Rom weilt. Er ist nicht etwa zu einem Urlaub über die Feiertage hierher gekommen, sondern vielmehr nach Rom gerufen worden, offensichtlich, um im Verlaufe der römischen Besprechungen hinzugezogen zu werden. Grandi und Suvich befanden sich während der Unterredung zwischen Mussolini und Simon ebenfalls im Palazzo Venecia.**

*

Die zweite Unterredung zwischen Mussolini und Simon
Davanzati über den Schlüssel zur Lage

Rom, 4. Januar. Die zweite Unterredung zwischen Mussolini und Simon begann am Donnerstag um 7.50 Uhr. Im Laufe des Abends wird eine amtliche Mitteilung über den Inhalt der römischen Besprechungen erwartet, die freilich nur in allgemeiner Form die gemeinsamen Gesichtspunkte der italienischen und englischen Regierung herausstellen dürfte.

Unter den großen politischen Blättern Roms ist diesmal die „Tribuna" an der Reihe, den inspirierten Leitartikel zu bringen. Ihr Direktor Forges Davanzati, Mitglied des Großen Faschistischen Rates, weist darauf hin, daß es jetzt, wenn es zu Handeln gelte, nicht mehr die Ausrede gebe: Wir gehen nach Genf, wo dann erst recht nichts geschehe. Heute gebe es nur die Verantwortlichkeit der Regierungen. Angesichts der Uninteressiertheit der Vereinigten Staaten und der neuerlichen Bestätigung Roosevelts, daß Amerika keinesfalls am Völkerbund mitarbeiten werde, müßten die vier großen europäischen Staaten die Notwendigkeit einer Politik erkennen, die wenigstens ein Mindestmaß von Einigkeit verbürge. Frankreich habe bei einer solchen Politik, durch die es keineswegs isoliert würde, alles zu gewinnen. Isoliert wäre Frankreich, wenn es scheinbar als Schutzherrin, in Wirklichkeit aber als Vasallin der Kleinen Entente auftrete. Das sei der Schlüssel zur Lage.

*

Mutmaßungen französischer Blätter

Paris, 4. Jan. Zu der Aussprache zwischen Mussolini und Sir John Simon will der römische Berichterstatter des „Petit Parisien" melden können, daß beide Staatsmänner sich um eine Annäherung der vier westeuropäischen Hauptmächte bemühten. Dazu könnte der Abrüstungsplan Macdonalds die Verständigungsgrundlage bilden. Die italienische Regierung würde dagegen keine Einwendungen erheben. Die **Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund** halte man **für unerläßlich,** „weil die Lösung des Abrüstungsproblems nicht ohne Mitwirkung der Frankreich befreundeten oder verbündeten Mächte gefunden werden könne". Möglicherweise werde man auf einer Vorkonferenz die zum Teil einander entgegengesetzten Thesen der früheren Verbündeten und Deutschland auszugleichen versuchen.

Auch der römische Berichterstatter des „Matin" spricht von einem Wunsche Italiens, eine Zusammenkunft der vier Großmächte zustande zu bringen, auf der Italien und England die Schiedsrichter- und Vermittlerrolle übernehmen könnten.

Der Berichterstatter meldet, daß Mussolini dem englischen Außenminister einen **festen Plan zur Reform des Völkerbundes** unterbreitet habe. Nach diesem Plan sollten die vier Großmächte in Genf als „Sonderausschuß" zusammentreten.

Englische Informationen

London, 4. Jan. Zur Zusammenkunft Mussolini und Simon berichtet der Korrespondent des Reuterbüros in Rom, daß die Abrüstungsfrage eingehend untersucht wurde, daß aber keine Entscheidung getroffen wurde, da die Besprechungen nur der Klarstellung der Auffassungen beider Länder dienen und keinen festen unabänderlichen Beschluß zeitigen sollen. In Rom besteht der Eindruck, so heißt es in der Reutermeldung weiter, daß in der Frage der Rüstungsverminderung der britische und der italienische Standpunkt einander sehr nahe seien. Die Auffassung sei, daß es sich nicht darum handle, ob Deutschland 300 000 Soldaten haben solle oder nicht, sondern darum, **daß die von den Friedensverträgen geschaffenen künstlichen Ungleichheiten beseitigt werden sollen.** Nur Abrüstung auf Grund ehrlicher Uebereinstimmung wird als der Mühe wert betrachtet. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Rom weiß zu berichten, Mussolini sei durchaus bereit, Anregungen, von denen ein Kompromiß zwischen Paris und Berlin erhofft werden könnte, auf halbem Wege entgegenzukommen.

*

Keine Fahrtunterbrechung Simons auf der Rückkehr von Rom

London, 4. Jan. Der Korrespondent der „Morning Post" in Rom meldet in Bestätigung einer schon in Pariser Blättern aufgetauchten Vermutung, daß der englische Außenminister, Sir John Simon seine Heimreise in Paris nicht unterbrechen, sondern direkt nach London fahren wird, wo er Samstag früh einzutreffen gedenkt.

Das Grubenunglück in Böhmen

Bisher 17 Tote aus dem Schacht „Nelson" geborgen
Keine Hoffnung auf Rettung der eingeschlossenen Bergleute

Brüx, 4. Jan. **Auf dem Nelsonschacht 3, in dem 132 Bergleute durch die schwere Grubenexplosion eingeschlossen sind, konnten bisher 16 Tote geborgen werden. Klopfzeichen der Eingeschlossenen sind nicht mehr zu hören. Die Aussichten auf eine Bergung der Eingeschlossenen sind sehr gering, weil die riesigen Stichflammen eine große Hitze entfalten. Alle Zugänge zum Unglücksschacht sind verschüttet. Aus den Schächten steigen giftige Gase auf, von denen einige am Ausgang des Schachtes arbeitende Rettungsmannschaften betäubt wurden.**

Ueber die **Ursache des Unglücks** bestehen nur Vermutungen. Es kann sich um eine Explosion brennbarer Gase, aber auch um eine Explosion des Dynamitlagers handeln. Die Fachleute erklären, daß im Nelsonschacht schon seit einigen Tagen ein Grubenbrand wütete, den man mit größter Mühe, aber vergeblich, einzudämmen suchte. **Diesem Grubenbrand schreibt man die Explosion zu.**

Der Leiter der Osseger Feuerwehr, Stadtrat Trenker, schilderte den Hergang der Katastrophe folgendermaßen:

Um 16.45 Uhr gab es eine Explosion und einen gewaltigen Knall. Er war, wie ich erfuhr, bis an die 20 Kilometer entfernte sächsische Grenze zu hören. Durch den mit der Explosion verbundenen Feuerschein — ich sah eine Stichflamme, die höher war als der Schlot des Schachtes, also etwa 100 Meter — wurden die Feuerwehren der gesamten Umgebung alarmiert. Wir waren wenige Minuten nach der Explosion mit etwa 20 Mann als die ersten an der Stelle. Zuerst galt es, das sehr erschütterte Gebäude der Sortierungsanlage abzustützen. Es brannte an einzelnen Stellen und eine Helfergruppe versuchte dort zu löschen. Die anderen machten sich zunächst an die Bergung der verunglückten Bergleute, die unter dem eingestürzten Turm lagen. Nach kurzer Zeit trafen die anderen Feuerwehren ein. Drei Stunden später gelang die erste Rettung. Wir befreiten den Werkschmied Ferdinand Linke. Linke berichtete uns, daß der Werkmeister Schmidt in seiner Nähe liegen müsse. Tatsächlich wurde Schmidt gefunden, aber er war völlig unkenntlich. Zentnerschwere eiserne Konstruktionsteile waren auf ihn herabgestürzt. Daneben fanden wir auch die Leiche einer Frau, die beim Reinigen der Schachtstube beschäftigt gewesen war.

Die **vier geretteten Arbeiter** haben sich so weit erholt, daß sie ihre ersten Eindrücke von der Katastrophe schildern können. Sie hatten plötzlich im Schacht einen dichten Qualm bemerkt und hatten versucht, zum Förderschacht zu gelangen. Als sie aber infolge des Rauches nicht weiter konnten, kehrten sie um. Es gelang ihnen, durch den Notausgang des Schachtes 7 auszufahren. Auf der Grube 7 mußten gegen 4 Uhr morgens die Rettungsarbeiten eingestellt werden, da aus der Grube sich ein schwarzer Rauch wälzt. Die Grube wurde sofort abgeschlossen.

*

68 Deutsche unter den Opfern des Grubenunglücks in Nordböhmen

Prag, 4. Jan. Wie aus Dux gemeldet wird, wurde auf den Gruben Nelson 7 und 8 **mit der Einmauerung begonnen, da die Gefahr bestand, daß sich das Feuer, das das einstürzte Holzgerüst erfaßt hat, ausbreiten würde.**

Auf der Grube Nelson 3 arbeiteten an dem Unglückstage in der Nachmittagsschicht 131 Bergleute und 9 Steiger, insgesamt 140 Personen. Der Nationalität nach sind es **68 Deutsche, 61 Tschechen und 1 Pole. Von den 140 Eingefahrenen haben sich nur 4 gerettet. 16 wurden bisher als Leichen geborgen. Es sind demnach noch 126 Bergarbeiter im Schacht eingeschlossen. Die eingeschlossenen Bergleute haben kein Lebenszeichen von sich gegeben und es ist bisher auch nicht gelungen, eine Verbindung mit ihnen herzustellen. Es besteht kaum eine Hoffnung, die Verschütteten zu retten, da im Stollen keine Luft mehr vorhanden ist. Eine heruntergelassene Lampe erlosch sofort. Die Rettungsarbeiten schreiten sehr langsam vorwärts, da sie neuen Schwierigkeiten begegnen. In den Schächten 7 und 9 ist Feuer ausgebrochen. Nur noch eine kurze Verbindung zwischen Schacht 7 und 9 ist frei von Feuer. Gegen 3 Uhr wurden Feuerwehrwagen, Sanitätskraftwagen und Rettungsmannschaften zum größten Teil**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

noch Hause geschickt. Allmählich lockte sich der Schacht und es wurde Weisung gegeben, erst bei Tagesanbruch mit den Arbeiten wieder zu beginnen. Um die Mittagsstunde wurden aus dem Schacht Nelson 3 Tote geborgen.

Geradezu wunderbar ist die Rettung des einen der vier mit dem Leben davongekommenen Bergleute, des Bergmanns Dalibor Sokoru. Etwa in der Mitte des Schachts, noch 150 Meter unter der Erdoberfläche, verließen ihn die letzten Kräfte. Die zu Tode erschöpften Kameraden, die selbst jede Sekunde glaubten, nicht mehr weiter zu können, hätten ihn seinem Schicksal überlassen müssen, als in demselben Augenblick vor ihnen der Umkreis eines Mannes auftauchte, der auf den Leitern des Lüftungsschachtes eilend herabstieg. Der Retter faßte den taumelnden Sokoru und holte ihn mit Hilfe der anderen weiter herauf bis ans Tageslicht. Es war durch einen wunderbaren Zufall der Bruder des Geretteten, Franz Sokoru.

Die Gesamtzahl der in die Grube eingefahrenen Arbeiter wird jetzt mit 144 angegeben. Zur Untersuchung der Katastrophe wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt. Aus dem Umfang der Verwüstungen schließt man, daß es sich höchstwahrscheinlich um eine Kohlenstauberplosion gehandelt hat. An der Unfallstelle traf der Ministerpräsident Malypetr ein. Als erste Hilfe für die betroffenen Familien stellte er 50 000 Kronen zur Verfügung.

•

Die Aufräumungsarbeiten auf den Gruben „Nelson"

Prag, 4. Januar. Zu den Rettungs- und Aufräumungsarbeiten auf den Gruben „Nelson" wird noch gemeldet, daß um 13 Uhr in geringer Entfernung von der Wassergrube Feuer beobachtet wurde. Es wird jetzt daran gearbeitet, die die Förder- und Wassergrube verbindenden Gänge abzudichten, um das Vordringen frischer Luft zum Brandherd zu verhindern. Es besteht kaum noch Hoffnung, die verschütteten Bergleute zu retten. Die Gesamtzahl der in die Grube eingefahrenen Arbeiter wird jetzt mit 144 angegeben.

Zur Untersuchung der Katastrophe wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt. Aus dem Umfang der Verwüstungen schließt man, daß es sich höchstwahrscheinlich um eine Kohlenstauberplosion gehandelt hat.

An der Unfallstelle traf heute vormittag der Ministerpräsident Malypeir ein. Als erste Hilfe für die betroffenen Familien stellte er 50 000 Kronen zur Verfügung.

•

Völlige Interesselosigkeit der Staatsbeamten des Revierbergamtes

Prag, 4. Januar. In den Abendstunden wurden aus dem Schacht „Nelson" weitere fünf tote Bergleute geborgen, so daß die Zahl der geborgenen Leichen sich auf 17 erhöht. Die Leichen waren nur noch ein Häuflein verbrannter Knochen. Nach einer Meldung tschechoslowakischer Blätter bemerkte Innenminister Tscherny, der in der Nacht auf Donnerstag an der Unglücksstätte erschienen war, daß überhaupt kein Staatsbeamter des Revierbergamtes zugegen war. Er ließ die Beamten suchen und stellte fest, daß sich die Beamten in ihre Wohnungen begeben hatten. Der Minister bestellte alle Beamten des Bergamtes sofort an die Unglücksstätte und sprach ihnen seine Verwunderung aus, daß Staatsbeamte, die mit der Kontrolle des Reviers betraut sind, zur Zeit einer solchen Katastrophe ruhig nach Hause gehen können und sich dort schlafen legen.

Mussolini über den Völkerbund

Paris, 4. Jan. Die Zeitschrift Les Annales veröffentlicht einen Artikel Mussolinis. Darin schreibt der Chef der italienischen Regierung u. a., **daß der Völkerbund reformiert werden müsse, da er sonst zum Tode verurteilt sei. Italien sei für eine dauerhafte Verständigung der Großmächte, damit die friedliche Entwicklung der kleinen Staaten besser garantiert werden könne. Die kleinen Staaten müßten sich nicht vor der Verständigung, sondern vor der Aufrüstung der Großmächte fürchten.** Wenn der Völkerbund von einer energischen Hand geleitet würde, wurde er aus seiner gestrigen Ohnmacht herauskommen und die Stabilität des internationalen Systems gewährleisten. **Die Welt könne nur gewinnen, wenn eine handvoll Männer, die die volle Verantwortung tragen, sich als Vertreter fest verankerter Regierungen um einen Verhandlungstisch setzten und die Grundlage einer Verständigung durch realpolitische gegenseitige Zugeständnisse bieten könnten. Das faschistische Beispiel Italiens sei bereits das direkte oder indirekte Gesetz zahlreicher Länder geworden.** Außerdem sei die Welt von vielen Wirtschaftsvorstellungen gesäubert worden, die mehr oder weniger abergläubischen Charakter hätten. Gewisse Erfahrungen, wie die **Inflation** und die **Zolltarife**, hätten sich als zwecklos oder **unnütz** herausgestellt. **Jedes Land habe auf seine Kosten erfahren, daß es unmöglich sei, immer nur verkaufen, aber nicht kaufen zu wollen.** Der Artikel Mussolinis schließt mit der Prophezeiung, daß das Jahr 1934 eine neue Etappe der „Faszinierung" der Welt bedeuten werde.

Aus Roosevelts Kongreß-Rede

Washington, 4. Jan. Der Kongreß trat zum erstenmal nach der Präsidentenwahl zusammen. Präsident Roosevelt hielt eine Ansprache, in der er über das Wiederaufbauprogramm sprach und die Ergebnisse erörterte, die man während des verflossenen halben Jahres erzielt habe. Er nahm dann Stellung zu Finanz- und Währungsproblemen und führte in diesem Zusammenhang folgendes aus: Ich möchte gleichzeitig die gesamte Struktur unserer Finanzen verstärken und wenn möglich, ein Währungswerkzeug schaffen, das im Laufe der Jahre immer weniger Schwankungen ausgesetzt wäre, damit das amerikanische Volk für Käufe und Bezahlungen über ein stabileres Zahlungsmittel verfügen kann. Die Durchführung des neuen Programms hat zur Folge die Wiedereinstellung von mehreren Millionen Personen, eine Reorganisation der Industrie, deren Nutzen sich auf vernünftige Grenzen stellt, ferner angemessene Löhne und Lebensbedingungen für die Arbeitnehmer. In naher Zukunft werden die laufenden Einnahmen voll und ganz die jährlichen Ausgaben des Staatshaushalts decken.

In außenpolitischer Hinsicht kann ich Ihnen nicht ein uneingeschränktes Bild entwerfen. Zusammen mit unseren Nachbarn suchen wir in der Zukunft territoriale Expansionen und Einmischungen eines Volkes in die inneren Angelegenheiten eines anderen zu verhindern. **Die Vereinigten Staaten können sich nicht an politischen Vereinbarungen in Europa beteiligen, sind aber bereit, im gegebenen Augenblick an Maßnahmen zur Herabsetzung der Rüstungen und einer Verringerung der Handelshindernisse zu wirken, die sich auf einer die ganze Welt erfassenden Grundlage verwirklichen lassen.**

Arbeitstagung der Reichsleitung der NSDAP.

München, 4. Januar. Im Braunen Haus traten am Donnerstag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Führers die Reichsleiter, die Amtsleiter der obersten Leitung der PO. u. die Betriebsinspekteure zu einer Tagung zusammen.

Die Tagung begann mit einer Besprechung der Reichsleiter, in der neben internen Fragen der Parteileitung und Parteiorganisation insbesondere auch die Ausgestaltung des Verhältnisses von Partei und Staat eingehend behandelt wurde.

In der sich anschließenden gemeinsamen Sitzung der Reichsleiter mit den Gebietsinspekteuren und den Amtsleitern der obersten Leitung der PO. erstatteten die Gebietsinspekteure Bericht über die Entwicklung des Parteilebens in den einzelnen Gebieten des Reiches.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden insbesondere behandelt die Frauenfrage unter Zurückweisung kleinlicher Gesichtspunkt und das Verhältnis der NS.-Frauenschaft, weiter organisatorische Probleme der Ausgestaltung des Arbeitsdienstes, sowie eine Reihe wichtiger parteiorganisatorischer Fragen. Reichsschatzmeister Schwarz teilte dabei mit, daß die letzte Million Aufnahmeanträge aus dem April vorigen Jahres bis zum 1. März 1934 ihre parteimäßige Erledigung finden werde. Mit einer Aufhebung der vorläufigen Mitgliedersperre sei vorerst nicht zu rechnen, da zunächst infolge des Millionenzuwachses eine Sichtung und Säuberungsaktion in Aussicht genommen sei.

Finnland kündet das Handelsübereinkommen

Berlin, 4. Jan. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß seit dem 2. Januar 1934 deutsche Waren bei der Einfuhr nach Finnland **nicht mehr meistbegünstigt behandelt**, sondern mit den Sätzen des finnischen autonomen Zolltarifes belegt werden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die finnische Regierung am 2. Januar 1934 das vorläufige deutsch-finnische Uebereinkommen vom 21. April 1922 gekündigt hat. Da die Kündigungsfrist nach Artikel 19 dieses Uebereinkommens drei Monate beträgt, tritt das Uebereinkommen mit dem 2. April 1934 außer Kraft.

Von zuständiger Seite erfahren wir dazu noch folgendes: Nachdem die deutschen Waren in Finnland nicht mehr meistbegünstigt behandelt werden, ist zunächst **auch Finnland von der deutschen Meistbegünstigungsliste gestrichen worden und zwar mit Wirkung vom 10. Januar.** Die deutsche Regierung hat sich zu der Einhaltung dieser kurzen Uebergangszeit bis zum 10. Januar entschlossen, um die mit dem Uebergang zu neuen Zollsätzen gewöhnlich verbundenen Schwierigkeiten und Härten nach Möglichkeit zu vermeiden. Im Hinblick auf die Tatsache, daß der finnische autonome Zolltarif gerade bei den Deutschland interessierenden Waren das Vierfache der sonstigen Zollsätze beträgt, ist noch mit weiteren deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Wareneinfuhr zu rechnen, die seit dem 1. Januar monopolitisch geregelt ist.

Randstaatenpläne Sowjetrußlands und Polens?

Helsingfors, 4. Jan. Wie die finnische Zeitung „Uusi Suomi" meldet, haben Rußland und Polen am 23. Dezember den **drei baltischen Staaten und Finnland** mitgeteilt, daß Sowjetrußland und Polen mit einer gemeinsamen Erklärung hervortreten werden. In der Erklärung würde gesagt werden, daß die Selbständigkeit der baltischen Staat für Rußland und Polen von so außerordentlicher Wichtigkeit sei, daß **Rußland und Polen bereit seien, in dem Falle, daß die Unabhängigkeit der baltischen Staaten und Finnlands gefährdet erscheine, die notwendigen Vorkehrungen dagegen zu treffen.** Die Sowjetregierung und die Regierung Polens hätten gleichzeitig bei den baltischen Staaten und bei Finnland angefragt, ob sie damit einverstanden seien, wenn Sowjetrußland und Polen eine derartige Erklärung veröffentlichen würden. Insbesondere sei von Finnland eine beschleunigte Antwort verlangt worden. In dieser Sache sei die finnische Regierung am 27. Dezember zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie verlautet, lehnt die finnische Regierung den russisch-polnischen Vorschlag ab. Finnland erachte eine derartige Erklärung für unnötig, da der finnischen Selbständigkeit von keiner Seite aus Gefahr drohe.

Opfere auch im neuen Jahr für die Winterhilfe!

Neues vom Tage

Flugzeug im Nebel gegen einen Funkmast gestoßen 2 Tote

Berlin, 4. Jan. Auf der Rückkehr von einem Uebungsflug stieß am Donnerstag bei unsichtigem Wetter ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsfliegerschule Braunschweig bei der Landung auf dem dortigen Flughafen gegen einen Funkmast und stürzte ab. Die beiden Insassen, Flugzeugführer Schröder und Werkmeister Hubndorf, kamen dabei ums Leben.

Mißglückter Anschlag auf einen Eisenbahnzug

Frankfurt a. M., 4. Jan. Wie die Reichsbahndirektion Frankfurt mitteilt, mußte ein von Offenbach kommender Zug am Mittwoch abend um 21.19 Uhr kurz hinter dem Einfahrtssignal in den Frankfurter Lokalbahnhof halten, weil zwei eiserne Schwellen quer über den Gleisen lagen. Da der Zug schon langsam fuhr, schob die Lokomotive die Schwellen vor sich her und stieß sie dann zur Seite. Der Zug entgleiste nicht und auch Personen wurden nicht verletzt. Die Bahnpolizei hat die vorhandenen Spuren sofort mit Hunden verfolgt.

Bluttat in religiösem Wahnsinn

Bromberg, 4. Jan. Eine entsetzliche Bluttat ereignete sich am Mittwoch in der Oberförsterei Leschütz im Kreise Bromberg. Dort wurde der 39jährige Arbeiter Wroblewski plötzlich von religiösem Wahnsinn befallen und erschlug dabei seinen Freund, den 45jährigen Arbeiter Mustal. Er legte den Leichnam auf den Fußboden und nagelte Hände und Füße des Erschlagenen in der Lage eines Gekreuzigten an die Bretter des Fußbodens an. Durch das Klopfen wurden die Bewohner der Oberförsterei wach. Sie drangen in das Zimmer ein und konnten erst nach heftiger Gegenwehr den Wahnsinnigen bändigen.

Großfeuer in einer Werdauer Textilfabrik

Werdau (Sachsen), 4. Jan. Am Mittwoch nachmittag brach in einem dreistöckigen Fabrikgebäude des Textilwerkes Kahnes AG. ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte. Gegen 18 Uhr stand das Gebäude in hellen Flammen. Das Textilwerk ist die einzige Werdauer Spinnerei, die selbst in den schwersten Krisenzeiten und auch gegenwärtig ununterbrochen in zwei Schichten arbeitete.

Ungarische Opfer des Bayonner Betrügers Stavisky

Budapest, 4. Jan. Bisher sind die Namen von 11 ungarischen Aristokraten bekannt, die ihre Ansprüche aus der Haager Optantenregelung dem russischen Hochstapler Stavisky, dem Urheber des Bayonner Bankkrachs, verkauft haben. Sie verkauften Ansprüche, die etwa **200 Millionen Goldkronen repräsentieren**, für etwa 4 Millionen Pengö. Die ungarischen Optanten erhielten aber diese Summe nicht.

Indianeraufstand in Bolivien

Lima, 4. Jan. 5000 Indianer befinden sich im Aufruhr. Sie haben die Kaserne von Guaqui an der Grenze von Peru und Bolivien in Besitz genommen. Die Stationen der Eisenbahn Guayaqui—La Paz und Titicaca-See wurden geplündert. Die Eisenbahn gehört einer britischen Gesellschaft. Die Eisenbahner setzten sich zur Wehr. Auf beiden Seiten soll es schwere Verluste gegeben haben. Die bolivianische Regierung hat Truppen in das Aufruhrgebiet entsandt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Januar 1934.

Des Erscheinungsfestes wegen erscheint morgen keine Zeitung.

Amtliches. (Diensterledigungen.) Die Bewerber für die Försterstellen Lautlingen (Gemeindewald) beim Forstamt Ebingen; Nagold (Schreibförsterstelle) beim Forstamt Nagold; Rudolfsberg beim Forstamt Crailsheim; Ueberkingen beim Forstamt Geislingen und Weilheim (neu errichtet mit Staats- und Stadtwald) beim Forstamt Weilheim haben sich auf dem Dienstwege innerhalb 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

„Grünen Baum"-Lichtspiele. Jan Kiepura, der berühmte Sänger aus dem Tonfilm „Das Lied einer Nacht", singt am Samstag und Sonntag in den „Grünen Baum"-Lichtspielen in dem Film „Die singende Stadt". Ebenso wie in jenem ersten Kiepurafilm der Besucher von der einzig schönen Musik, den wunderbaren Außenaufnahmen und der belustigenden Spielhandlung entzückt war, dürfte dies auch in diesem Film der Fall sein, denn was Musik anbelangt, steht dieser Film dem ersteren in nichts nach. Ebenso was Außenaufnahmen anbelangt, denn der Besucher erlebt in diesem Film einen Ausflug von Neapel aus nach Capri, den Sirenenfelsen, Pompeii und auf den Vesuv.

Der Schwarzwaldverein im neuen Jahr. Zum Jahreswechsel haben der Präsident des Schwarzwaldvereins, Universitätsprofessor Dr. Schneiderhöhn, und der stellvertr. Präsident, Studienrat Dr. W. Pfeiffer, an die Mitglieder des Schwarzwaldvereins einen Aufruf gerichtet, in dem einleitend darauf hingewiesen wird, daß die Verschmelzung des seit siebzig Jahren bestehenden und des seit fünfzig Jahren bestehenden Württ. Schwarzwaldvereins nunmehr am 1. Januar 1934 praktisch vollzogen ist. Zum ersten Male einigt nun ein einziger umfassender Wanderverein alle Natur- und Wanderfreunde des gesamten Schwarzwaldes. Mit Jahresbeginn erscheinen auch die Monatsblätter des Vereins im neuen Gewande. Das gemeinsame Vereinsblatt führt nunmehr den Titel „Der Schwarzwald, Monatsblätter des Schwarzwaldvereins".

Zwei neue Personenzüge auf der Nagoldbahn. Vom Montag, den 8. Januar 1934 an bis 31. 3. 1934 verkehren: 1. ein neuer Personenzug Nagold—Calw (Werktags) Nagold ab 7.05 Uhr, Emmingen ab 7.10, Wildberg ab 7.17, Talmühle ab 7.23, Bad Teinach ab 7.27, Calw an 7.32 Uhr. Anschluß daselbst Richtung Stuttgart, Calw ab 7.51 Uhr, Stuttgart an 9.34 Uhr. Auf diesen Zug hat die Nebenbahn Nagold—Altensteig direkte Verbindung, Altensteig ab 6.07 Uhr W. 2. ein neuer Personenzug Hochdorf—Nagold (Werktags), Hochdorf ab 7.29 Uhr, Gündringen ab 7.34, Iselshausen 7.39, Nagold an 7.42 Uhr. Auch dieser Zug hat direkte Verbindung in der Richtung Altensteig und zwar Nagold ab 7.45 Uhr W.

Berneck, 5. Januar. (Autozusammenstoß.) Gestern vormittag stießen an der Straßenkreuzung Berneck—

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold oberhalb des Bahnhofs ein Lastauto und ein Personenwagen zusammen. Die Schuld an dem Vorfall liegt unzweifelhaft an der stark vereisten Straße, auf der beide Autos, während sie auf gleicher Höhe lagen, rutschten und so den Zusammenstoß verursachten. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Egenhausen, 4. Januar. (Lehrer-Empfang.) Die Gemeinde begrüßte dieser Tage den nach hier versetzten Hauptlehrer Wurster, der seither in Wittlensweiler tätig war. Nach dem Gesang der Schüler begrüßte zunächst Hauptlehrer Heinold den neuen Kollegen. Auch Bürgermeister Rath und Pfarrer Prezger richteten warme Begrüßungsworte an den neuen Lehrer.

Pfrondorf, 4. Januar. (Amtseinsetzung.) Mit dem neuen Jahr erhielt unsere Gemeinde auch einen neuen Führer in der Person des Bürgermeisters Martin Huber, einem Bruder des Bürgermeister Huber in Emmingen. Am Dienstag war die feierliche Amtseinsetzung im hiesigen Rathaussaale durch Landrat Baitinger und Kreisleiter Lang, Nagold. Dem seitherigen Bürgermeister Vetter gedachte Landrat Baitinger für seine 20jährige treue Tätigkeit und Gemeinderat Fr. Renz überreichte ihm unter Dankesworten ein Geschenk der Gemeinde.

Freudenstadt, 4. Januar. (Schi-Unfälle.) Am Neujahrstage brach beim Schifahren auf der Zuflucht eine Sulzer Dame den Fuß. Die Sanitäter der Unfallstelle Zuflucht leisteten die erste Hilfe, wonach die Dame mit dem Auto nach ihrer Heimat gebracht werden konnte. — Ein anderer Schifahrer kam in der Nähe unserer Stadt bei einer Schußfahrt zu Fall und hängte sich das Schlüsselbein aus. — Bei Baiersbronn stürzte Ernst Moser vom Kniebis so unglücklich, daß er sich das Rückgrat verstauchte und ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Freudenstadt, 3. Januar. (Der Fremdenverkehr.) Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen hat in Freudenstadt im Jahr 1933: 245 126 betragen gegen 242 358 im Jahr 1932. Am Neujahrstag sind 1204 übernachtende Gäste gezählt worden, während es am gleichen Tage vor einem Jahr nur 820 Gäste gewesen sind.

Calw, 4. Januar. (Damenschneiderinnen-Zwangs-Innung.) Die Obermeisterin macht bekannt: Am Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Adler" in Calw eine Versammlung statt, bei der Kreis-Amtsleiter Schäfer über die Eingliederung in die Arbeitsfront sprechen wird. Erscheinen aller Kleider- und Weißnäherinnen aus Stadt und Bezirk ist Pflicht.

Calw, 4. Januar. (Gesundheits-Ausstellung.) Heute wurde hier eine in der städtischen Turnhalle untergebrachte Gesundheits-Ausstellung eröffnet, die bis Dienstag, den 9. Januar Werktags von 9—19 Uhr und Samstag und Sonntag von 11—19 Uhr geöffnet ist. Führungsplan:

5. 1.: 2 Uhr Allgemeinführung (Med.-Rat Dr. Lang).
4 Uhr Freiw. Arbeitsdienst (Med.-Rat Dr. Lang).
6. 1.: 11 Uhr Stahlhelm (Med.-Rat Dr. Lang).
2½ Uhr Allgemeinführung (Med.-Rat Dr. Lang).
7. 1.: 9 Uhr Sanitätskolonne (Dr. med Schleich).
11 Uhr Allgemeinführung (Dr. med Schleich).
2½ Uhr Allgemeinführung (Dr. med. Römer jr).
4 Uhr Allgemeinführung (Dr. med Römer jr.).
8. 1.: 4 Uhr Allgemeinführung (Dr. med. Günzler).
6 Uhr SAR.-Führung (Dr. med. Pfeilsticker).
7½ Uhr Führ. f. Bahn- u. Postd. (Dr. med. Pfeilsticker).
9. 1.: 4 Uhr Allgemeinführung (Dr. med. Römer jr.).
6 Uhr Führung für SA. (Dr. med. Schmitz).
8 Uhr Frauenführung (Dr. med Seeger).

Der Besuch der Ausstellung, in der an Hand von Tafeln, Modellen und Präparaten das Wichtigste von dem gezeigt wird, was für die Gesundheitspflege zu wissen nötig ist, wird jedermann aus Stadt und Land wärmstens empfohlen.

Neuenbürg, 3. Januar. In der Milchwirtschaft hat das neue Jahr auch hier eine einschneidende Aenderung gebracht. Im Gebäude der Geschwister Lustnauer (Gasthof zur „Sonne") ist eine Milchsammel- und Ablieferungsstelle eingerichtet. Die Milch wird in den Ortschaften der Umgebung an einer Stelle abgeliefert und nach hier zur Sammelstelle gebracht. Von hier aus erfolgt dann wieder die Verteilung. Diejenige Milch, die hier nicht verkauft wird, wird dann noch am Vormittag nach Pforzheim geliefert.

Wildbad, 3. Jan. (Vom Wintersport.) Die Schneeverhältnisse waren durch den erneuten Schneefall an der Jahreswende sehr gut. Die Reichsbahn brachte zu Silvester und Neujahr Hunderte von Schneeschuhsportlern, die zum großen Teil das Sommerberggelände aufsuchten. Hier hatte man Gelegenheit, viele bei Ausübung des Schneeschuhsports zu bewundern und auch zu bekritteln. Ferner wurden durch große Kraftwagen Schifahrer hierher befördert, die aber meistens nach Sprollenhaus durchfuhren, um das dortige Schigelände zu benützen.

Beringenstadt i. Hohenz., 4. Januar. Durch Sonderfälle sah sich die Gemeinde genötigt, eine Verfügung zu erlassen, wonach diejenigen, welche das Bettelwesen mit Geld unterstützen, die Kosten einer etwaigen Inhaftierung des Bettlers selbst tragen müßten, da man diese Kosten der Allgemeinheit nicht länger aufbürden kann.

Tübingen, 4. Jan. (198 Erbhöfe im Oberamt Tübingen.) Unter Zugrundelegung der Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes ist im Oberamtsbezirk Tübingen mit 198 Erbhöfen zu rechnen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Zahl im Laufe der Zeit eine weitere Steigerung erfährt. Sie umfassen von 18 113 Hektar landwirtschaftlicher Gesamtfläche 5434 Hektar oder genau 30 Prozent.

Rottenburg, 4. Jan. (Pädagogisches Schrifttum.) Der „Vereinsbote", Wochenschrift des württ. katholischen Lehrervereins, Horb a. N., stellte auf 1. Januar sein Erscheinen ein. An seine Stelle tritt der „Deutsche Erzieher" des nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gau Württemberg. Das „Magazin für Pädagogik", katholische Halbmonatsschrift, Ehingen a. D., Organ des katholischen Schul- und Bildungsvereins für die Diözese Rottenburg, wird auf 1. Januar neu gestaltet im Zusammenhang der kath. Vereine der Diözese. Seine schulpraktische Beilage „Der schwäbische Schulmann" geht ein.

Schramberg, 4. Jan. (Das gefährliche Böllerschießen.) Vergangene Woche fand eine braune Hochzeit statt, bei der es sich die SA.-Kameraden des Bräutigams nicht nehmen ließen, dem Brautpaar, althergebrachtem Brauch zufolge, zu schießen. Alles lief glatt und gut, doch einer der letzten Böller wollte nicht losgehen. Dies veranlaßte den SA.-Mann Flaig, nach der Ursache zu sehen. Flaig rutschte jedoch auf dem Schneeboden aus und kam mit dem linken Fuß direkt vor den Böller, der ihm ein Stück des Unterschenkels zerriß.

Stuttgart, 4. Januar. (Betriebsunfall.) In einem Fabrikanwesen der Hackstraße brachte ein 23 Jahre alter Hilfsarbeiter durch Unvorsichtigkeit den linken Arm in eine in Gang befindliche Bandsäge. Er wurde schwer verletzt.

Aus dem 3. Stockwerk gesprungen. In selbstmörderischer Absicht sprang in einem Hause des nördlichen Stadtteils eine 41 Jahre alte Frau aus einem Fenster des 3. Stockwerks in den Hof. Sie trug schwere Verletzungen davon, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Rodelunfall. Beim Schlittenfahren im Dachswald zogen sich am Dienstag ein 14 Jahre alter Lehrling eine Fußverletzung und seine Mitfahrerin, eine gleichaltrige Schülerin, Beinbrüche zu. Letztere mußte lebensgefährlich verletzt ins Marienhospital übergeführt werden.

Isny, 4. Jan. (Vom Unglück verfolgt.) Kaum aus dem Krankenhaus Isny entlassen, erlitt der Holzmacher Marzell Herb von Kleinweiler-Hofen beim Holzziehen wiederum einen schweren Unfall. Ein Fuß wurde ihm zweimal gebrochen, außerdem erlitt er schwere Nierenquetschungen. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Isny geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Betra i. Hohz., 4. Jan. (Ende eines Mörders.) Der wegen der Fischinger Mordaffäre zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Ernst Nägele, der infolge des Schusses, den er sich selbst beigebracht hatte, erblindet war, ist an einer Gehirneiterung in seinem elterlichen Hause gestorben.

Aalen, 4. Jan. (Ein spätes Kriegsopfer.) In einem Bezirksort nahm sich ein Kriegsverletzter im Alter von 12 Jahren das Leben. Schwere Beschwerden aus mehrfachen Verletzungen und nervöse Störungen dürften die Ursache sein.

Markgröningen, AO. Ludwigsburg, 4. Jan. (In den Ruhestand.) Nach 23jähriger verdienstvoller Tätigkeit als Leiter und Lehrer am hiesigen Lehrerseminar wird Oberstudiendirektor Schmid am 1. April in den Ruhestand treten. Bis zur Auflösung des Waisenhauses im Jahre 1917 hat er auch dem Waisenhaus und seiner Schule vorgestanden.

Brücke über die Schwarzwaldbahn bei Zuffenhausen für schweren Lastenverkehr gesperrt

Die Tragfähigkeit der Brücke über die Schwarzwaldbahn bei Zuffenhausen im Zuge der Staatsstraße Nr. 113 Stuttgart—Vaihingen-Enz genügt nicht mehr für den Verkehr mit schweren Lasten. Die Brücke ist daher für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als neun Tonnen gesperrt worden. Diese schweren Lastfahrzeuge werden durch Zuffenhausen umgeleitet und zwar stadtauswärts über die Lindenstraße. Eisenbahnunterführung, Stammheimer- und Schützenbühlstraße, stadteinwärts über die Schützenbühl-, Fischer- und Zahn-Ropper-Straße. Das Verbot muß bei dem Zustand der Brücke unbedingt beachtet werden.

Glückwunschtelegramme an den württ. Reichsstatthalter

Stuttgart, 4. Jan. Der Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat anläßlich des Jahreswechsels an zahlreiche führende Persönlichkeiten des Reiches herzlich gehaltene Glückwunschschreiben gesandt. In der Reichsstatthalterei selbst sind über die Feiertage eine Fülle von Glückwunschtelegrammen und Schreiben eingegangen. Unter anderem war ein sehr herzlich gehaltenes Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg darunter, sowie Telegramme der Reichsminister Göring, Göbbels u. a. Aus den Kreisen der württ. Bevölkerung sind dem Reichsstatthalter zahlreiche Neujahrswünsche zugesandt worden.

Aus Baden

Pforzheim, 4. Januar. (Durch künstlerischen Erfolg zu einer Arbeitsstelle gelangt.) Der Mechaniker Fritz Stahl in Birkenfeld hat die Mußestunden seiner Arbeitslosigkeit dazu benützt, um in künstlerischer Art ein Kopfbild unseres Volkskanzlers auszuhauen in der Größe von etwa 1 auf 2 Zentimeter. Die Arbeit ist vortrefflich gelungen. Adolf Hitler hat der Firma Fr. Speidel in Pforzheim, die auf Grund dieser Leistung Stahl sofort als Arbeitskraft eingestellt hat, sein Lob über diese künstlerische Arbeit ausgesprochen und sich gefreut, daß die Firma dem Künstler sofort Arbeit gegeben hat.

Todtnau, 2. Januar. (Unglück im Wald.) In vergangener Woche ereignete sich im Geschwender Holz ein Unglück. Infolge Unachtsamkeit wurde ein Baumstamm so unglücklich losgelassen, daß er die beiden Pferde des Holzfuhrwerks vom Hirschenwirt Mühl mit in die Tiefe riß. Die das Fuhrwerk begleitenden Personen kamen mit dem Schrecken davon. Eines der Pferde war sofort tot, das andere bekam den Gnadenstoß.

Eintopfgericht!

Nur eine Schüssel auf dem Tisch,
Nur Löffel statt der Messer —
Im sonntäglich geschmückten Haus,
Nie mundete es besser!

Hell schauen die Gesichter drein —
Von einer stillen Freude
Wird jeder Bissen doch gewürzt:
Daß wir uns selbst das Mahl verkürzt,
Verkürzt des Bruders Leide!

Das sollte gar ein Opfer sein?
Wir schmausen mit Genuß!
Nun sammelt, was wir sparten ein:
Es darf in Deutschland niemand sein,
Der Winters hungern muß!

L. H.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Das Parteiheim ist von der nächsten Woche ab von mittags an jeden Tag geöffnet und auch geheizt. Es liegt der „Völkische Beobachter" und „Der Deutsche" auf. Außer den Nachmittagen, die dem Jungvolk und den Jungmädchen zugeteilt sind und den Wochenabenden nach 8 Uhr, steht das Heim den Parteigenossen zur Verfügung.

Zur Ausstattung des Parteiheims fehlen noch Aschenbecher, Spiele (Schach, Damenbrett usw.) Wer Bücher zu verschenken hat, wird gebeten sie dem Parteiheim zur Verfügung zu stellen als Anfang einer Bibliothek.

Stv. Ortsgruppenleiter: Kalmbach.

NS.-Lehrerbund

Die Beiträge sind auf das Konto (I.) bei der Gewerbebank Altensteig zu überweisen. Sie betragen:

	I/1934	Versicherung	Kreiskasse	zus.
für Vollbeschäftigte	4.50	0.90	0.50	5.90
für Halbbeschäftigte	2.25	0.90	0.50	3.65
für Stellenlose	0.50	0.90	0.50	1.90
für Praktikanten	0.50	—	0.50	1.00
für Pensionäre	3.40	0.90	0.50	4.80

Bis 9. Jan. sollte ich mit dem Kreiskassier abrechnen können.
Heil Hitler! **Kalmbach.**

Das Jungvolk

von Altensteig, Altensteig-Dorf, Berneck, Ueberberg, Spielberg und Egenhausen hat am Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr vollzählig auf dem Sportplatz in Altensteig zu erscheinen. G. Kalmbach, Fähnleinführ.

Ortsgruppe Ebhausen

Am Freitag, den 5. Januar 1934, abends 8 Uhr findet im Lokal zur „Traube" die

Jahres-Hauptversammlung

der gesamten Ortsgruppe statt.

Die Amtswalter der zum Ortsgruppenbereich gehörenden Orte Rohrdorf, Mindersbach, Rotfelden und Ebershardt sind für vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Parteigenossen verantwortlich.

Schöttle, Ortsgruppenleiter.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP. Freudenstadt

Meine Sprechstunden, sowie die der Stabswalter, die auf der Kreisgeschäftsstelle tätig sind, finden nunmehr wieder regelmäßig wie im alten Jahr statt. Ich bitte, die Besuchszeiten unter allen Umständen einzuhalten.

Kurt Lüdemann.

Kreisfilmstelle Freudenstadt

Betr. „Sieg des Glaubens". Auswärtige Unterorganisationen der NSDAP., die geschlossen eine der Vorstellungen besuchen wollen, haben unter allen Umständen sich vorher anzumelden, da sonst für Sitzplätze nicht garantiert werden kann. Wer zum Tragen der Uniform berechtigt ist, soll in dieser erscheinen. Ferner weise ich nochmals darauf hin, daß verbilligte Karten für Parteigenossen nur im Vorverkauf zu haben sind. An der Abendkasse nur volle Preise. Den Schulen in unserem Kreis wird der Film in einigen Wochen gesondert vorgeführt.

Walter Sambale.

NS.-Lehrerbund Kreis Calw

Die Mitgliedsbeiträge für das 1. Vierteljahr mit 4.50 Mk., Versicherungsbeiträge mit 0.90 Mk., sowie Fahnen- und Portoumlage (sofern noch nicht entrichtet) mit je 0.50 Mk. sind spätestens bis 10. Januar an die Zellenobleute abzuführen. Säumige müssen der Gauleitung gemeldet werden.

Der Kreiskassier: Bizer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

12 Revolutionäre ertrunken. Eine Gruppe von Revolutionären, die in einem Motorboot von Trinidad nach Venezuela zu gelangen suchte, ist im Orinocofluß verunglückt. Das Boot kenterte. 12 Personen, darunter die Generale Flores und Ferrer, ertranken, 4 andere Insassen wurden gefangen genommen und ins Gefängnis gebracht. Eine andere Gruppe treibt noch in einem Motorboot im Golf von Paria.

14 Todesurteile in Kabul. Wie Reuter aus Kabul meldet, hat ein Sondergericht, dem auch einige Mitglieder des afghanischen Kabinetts angehörten, 14 Personen wegen Beteiligung an dem Mordanschlag gegen Nadir Khan zum Tode verurteilt. Unter den Verurteilten befinden sich der Vater, der Onkel und einige Freunde des Mörders Abdul Khalik, ferner ein Offizier des Heeres und ein Lehrer der Schule, wo Abdul Khalik und seine Mittäter studiert haben.

Eisenbahnunglück bei Epinal. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in der Nähe von Epinal ein Eisenbahnunglück, bei dem 12 Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Neuordnung für Mühlen und Mehlmarkt

Die Presseabteilung des Reichsnährstandes teilt folgende Anordnungen des Vorstands der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen an alle deutschen Mühlen mit:

1. Es wird angeordnet, daß im Monat Januar 1934 jede Mühle, die Roggen und — oder Weizen für den Inlandsabsatz verarbeitet, in ihrem Betrieb nur bis zu der Menge Roggen und Weizen verarbeiten darf, die sie in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1933 in ihrer Mühle verarbeitet hat. Die Umtauschmüllerei mit Selbstversorgern und Deputatempfängern ist frei. Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 RM. kann bestraft werden, wer vorsätzlich den Anordnungen zuwiderhandelt. Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft.

Diese Anordnung ändert nichts an der Einlagerungspflicht der Mühlen.

2. Zur Errechnung des Verarbeitungskontingents für das Erntejahr 1933/34 benötigen wir noch die Angaben über die Vermahlung in der Zeit vom 1. September 1933 bis 31. Dezem-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der 1933. Diese Angaben sind für jeden Monat getrennt unter Benutzung des übersandten Schemas bis spätestens 5. Januar 1934 an die Adresse der zuständigen Bezirksgeschäftsstelle zu senden.

3. Regelt die Zahlungsbedingungen.

*

Diese Verordnung wird sich zunächst weniger bei den Mühlen als im Mehlhandel auswirken. Der Reichsernährungsminister wurde bekanntlich am 13. Sept. v. J. ermächtigt, die Mühlen zu kontingentieren und die Preise der Müllereierzeugnisse zu regeln. Daraufhin ist im Oktober der Zusammenschluß der Mühlen zur „Deutschen Müllerschaft" erfolgt, die in 13 Bezirke eingeteilt ist; für einen dieser Bezirke ist der Sitz Mannheim, seine Geschäftsstelle die Südd. Mühlenvereinigung und Leiter Direktor Emil Schmin von der Pfälzischen Mühlenwerke AG. Mannheim. Durch Verordnung vom 5. November wurde die „Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen" geschaffen. Die Kontingentierung ist noch nicht abgeschlossen, man hofft aber bis zum 1. Februar auf ihren Abschluß.

Die Bestimmungen der Anordnung 3 schaffen eine Abgrenzung der Kompetenzen von Mühlen und Mehlhandlung durch die Neufestsetzung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, sind aber nicht verpflichtend für die direkten Mehlverkäufe der Mühlen an die Bäcker. Für die kleinen Mühlen wichtig ist die Bestimmung, daß Umtausch von Mehl gegen Getreide nur mit Selbstversorgern gestattet ist.

England durch die neuen französischen Einfuhrkontingente unangenehm überrascht. Die neuen französischen Einfuhrkontingente haben in England unliebsame Ueberraschung hervorgerufen. Die britische Handelskammer in Paris hat bereits erklärt, daß die Wirkung chaotisch sein werde. Der Ausfuhr- und Einfuhrhandel befürchte, daß er schwere Verluste erleiden werde.

Märkte:

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Jan. Zufuhr: 4 Ochsen, 22 Bullen, 6 Kühe, 44 Färsen, 107 Kälber, 2 Schafe, 318 Schweine. Preise: Ochsen 26—28, Bullen 27—30, Kühe 15—23, Färsen 28—32, Kälber 33—39, Schweine 50—54 Pfg. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Rekordbewertungen am württembergischen Nadelstammholzmarkt

Nachdem es jüngst den Anschein hatte, als hätte sich die haussierende Preisbewegung am württembergischen Nadelstammholzmarkt festgelaufen, kommen neuerdings wieder Meldungen von weiteren Preisaufschlägen, wenigstens aus einzelnen Waldgebieten. Erzielt wurden jüngst in Prozenten der Landesgrundpreise für Fichten- und Tannenstammholz im Gebiet des Schwarzwaldes von den Forstämtern Oberndorf für 415 Festmeter 58 Prozent, für 1200 Fm. auf dem Stock 56 Prozent; Alpirsbach für 250 Fm. auf dem Stock 63 Prozent, für weitere 200 Fm. 62 Prozent; Hofstett für 180 Fm. Tannen 1. bis 3. Kl., rauhe Ware, ungünstige Abfuhrlage, 53 Prozent, für 150 Fm. 1. bis 5. Kl. auf dem Stock 55 Prozent, für 100 Fm. 1. bis 4. Kl. auf dem Stock 57 Prozent; Sulz für 180 Fm. Fichten und Tannen 1. bis 6. Kl. auf dem Stock 62 Prozent; Klosterreichenbach für 500 Fm. 57 bis 63 Prozent; Obertal für 2430 Fm. 58 Prozent; Dornstetten für 900 Fm. 62 Prozent; Neuenbürg für 400 Fm. 62,2 Prozent; Rosenfeld für 900 Fm. 56 Prozent; Herrenalb-Ost für 510 Fm. 54 Prozent; Alpirsbach für 350 Fm. 63 bis 64 Prozent; Steinwald für 700 Fm. 56 Prozent, 300 Fm. 60 Prozent, 600 Fm. 55 Prozent, 400 Fm. 50 Prozent, zum Teil rauhes Material an schwer abführbaren Stellen lagernd. Im Unterland brachte es die Oberförsterei Schöntal zu Bewertungen für 77 Fm. Fichten von 73,1 Prozent der Taxen. Im Nordostland wurden an Fichten- und Tannenstammholz verkauft von der Oberförsterei Unterweissach 725 Fm. zu 71,3 Prozent, von der Oberförsterei Mönchsberg 100 Fm. zu 56 Prozent, vom Forstamt Abtsgmünd 335 Fm. zu 55 Prozent. In der Schwäb. Alb verkauften an Fichten- und Tannenstammholz u. a. die Forstämter Nellingen 600 Fm. zu 55 Prozent, Königsbronn 600 Fm. zu 55 Prozent, Heidenheim 250 Fm. zu 57 Prozent, Gingen 340 Fm. zu 55 Prozent, Steinheim 600 Fm. zu 55 Prozent, Geislingen 750 Fm. zu 55 Prozent, Zwiefalten 380 Fm. zum Teil ungünstige Abfuhrlage, zu 49 Prozent, 200 Fm. zu 50 Prozent, Oberkochen 1100 Fm. zu 55 Prozent der Landesgrundpreise. In Oberschwaben bewegten sich die Erlöse für Fichten- und Tannenlangholz 3. Kl. zwischen etwa 15,30 und 15,90 Mark je Festmeter ab Wald.

Rundfunk

Sonntag, 7. Jan. 6.55 Uhr aus Hamburg: Hafenkonzert, 8.45 Uhr nach Frankfurt: Evangelische Morgenfeier, 9.30 Uhr aus Frankfurt: Feierstunde der Schaffenden, 10 Uhr aus Köln: Katholische Morgenfeier, 11 Uhr aus Stuttgart: Gitarrenmusik, 11.30 Uhr aus Leipzig: Johann Sebastian Bach, 12 Uhr aus Köln: Mittagskonzert, 13 Uhr aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr: Schallplatten-Silbenrätsel, 14.30 Uhr aus Köln: Kinderstunde, 15.30 Uhr aus Stuttgart: Heitere und ernste Gesänge, 16 Uhr aus Breslau: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Lieder und Klavierstücke, 18.20 Uhr: Stunde des Landwirts: Reichsunfallversicherung in Württemberg, Dr. R. Haug, 18.35 Uhr: Sportbericht, 18.45 Uhr: Ein Schwabe in Philippopel, 19.10 Uhr: Besuch im Schallplattenarchiv, 20 Uhr aus Köln: Eine Sitzung der Großen Kölner Karnevalsgesellschaft von 1882, 22.20 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen ..., 22.45 Uhr nach Frankfurt: Schallplatten, 23 Uhr nach Frankfurt: Nachtmusik, 24 Uhr aus Köln: Nachtmusik.

Montag, 8. Jan. 10.10 Uhr aus Stuttgart: Mozart-Klaviermusik, 10.45 Uhr: Lustiger Sinngang, 12 Uhr nach Frankfurt: Aus Verdis Opern, 13.35 Uhr nach Frankfurt: „Lehariana", 16 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Französischer Sprachunterricht, 18.20 Uhr nach Frankfurt: „Die Schädeloser der Olnetböhle", G. Walter Supoin, 18.45 Uhr: Rechenkniffe, 19 Uhr aus München: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Frankfurt: Griff ins Heute, 20.10 Uhr aus Frankfurt: Volksmusik, 20.30 Uhr aus Frankfurt: Industrie-Spionage, 21.10 Uhr aus Frankfurt: Montagskonzert, 22.20 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen ..., 22.45 Uhr aus Köln: Schallplatten, 23 Uhr aus Köln: Tanzmusik, 24 Uhr aus Köln: Nachtmusik.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk (D.-A.: 2150)
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Letzte Nachrichten

Der Stabschef dankt

Berlin, 4. Januar. Stabschef Reichsminister Röhm veröffentlicht folgende Erwiderung auf die ihm zugegangenen Weihnachts- und Neujahrswünsche: Das Christfest und der Jahreswechsel haben mir aus der SA. und aus allen Kreisen der Bevölkerung Gaben, Grüße und gute Wünsche in so großer Zahl gebracht, daß es mir zur Unmöglichkeit wird, jedem Einzelnen dafür Dank zu sagen. Ich bitte alle, die meiner gedacht haben, meines herzlichen und aufrichtigen Dankes für alle die Freundlichkeiten versichert zu sein und die Erwiderung der guten Wünsche auf diesem Wege entgegenzunehmen. Mein Dank soll sein, daß ich — wie bisher — alles das dareinsetze an dem Posten, auf welchen mich das Vertrauen des Führers gestellt hat, dem Volk und Vaterland zu dienen. gez. Ernst Röhm.

Arbeitsbeschaffung der Milchwirtschaft

3 Millionen-Darlehen für die Errichtung von Rahm- und Milchsammelstellen

Berlin, 3. Januar. Wie das VdZ.-Büro meldet, hat die Reichsregierung, um ein Wiederansteigen der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten zu verhindern, drei Millionen Reichsmark aus dem Reinhardtprogramm vom 1. 6. 1933 zur Gewährung von Darlehen für die Errichtung von Rahm- bezw. Milchsammelstellen bereitgestellt. Die Darlehen sind mit 4 Prozent verzinslich und spätestens vom dritten Jahre an mit jährlich mindestens einem Achtel abzutragen. Die Darlehen werden unter der Bedingung gewährt, daß die Arbeit nach der Bewilligung unverzüglich begonnen und bis zum 1. 7. 1934 beendet wird.

Lokomotivkessel-Explosion — 3 Tote, 5 Schwerverletzte

Madrid, 4. Januar. Bei Oviedo explodierte der Kessel der Lokomotive eines Lokalzuges. Der Lokomotivführer und zwei Heizer wurden getötet, fünf Reisende wurden schwer und zehn leicht verletzt.

Gestorben

Schönegründ: Eva Maria Frey geb. Girrbach, 67 J. a.
Holzbronn: Regina Bernhardt geb. Lutz, 53 J. a.
Nagold: Luise Schuler, 47 J. a.

Wetter für Samstag und Sonntag

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Von Westen nach Osten zieht sich über das Festland immer noch ein schmaler Hochdruckrücken, während sich die Depression bei Island verstärkt hat. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bewölktes, naßkaltes Wetter zu erwarten.

Militärverein Simmersfeld

Der Verein hält am Sonntag, den 7. Januar einen

Unterhaltungs-Abend

mit Aufführungen ab.
Wozu höflichst einladet der Ausschuß.
Anfang 7 Uhr.

Morgen Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

mit musikal. Unterhaltung
wozu höflichst einladet
Christian Faißt z. „Grünen Baum" Ettmannsweiler

Farren-Versteigerung Böblingen

am Donnerstag, den 1. Februar 1934, in der Versteigerungshalle am Flughafen.
Beginn der Prämiierung vorm. 8 Uhr.
Beginn der Versteigerung vorm. 10.30 Uhr.

Auftrieb: 45 ausgewählte Farren von bester Qualität und Abstammung.

Versteigerungskataloge zu 50 Pfg. von den Tierzuchtinspektionen Herrenberg und Ludwigsburg.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Fleckviehzuchtverbandes f. d. Gäuchgau
Fr. Ablung.
Der Vorstand d. Fleckviehzuchtverbandes f. d. W. Unterland:
Dr. Kienzle.

Den

Neukirchener Abreißkalender

sowie sonstige Abreißkalender

Familien-Kalender

besonders den „Lorcher Astrologischen Kalender" und „Köhlers Deutscher Kalender"
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Liederkranz Altensteig.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts.

Ausflug

nach Ettmannsweiler.
Abmarsch 1 Uhr bei der Turnhalle. Sammlung 3 Uhr im „Grünen Baum".
Hiezu werden die aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen freundl. eingeladen.
Der Ausschuß.
NB. Von 1/2 2 Uhr an gibt es auch Fahrgelegenheit mit Autohelle. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Jeden Dienstag und Freitag bis auf weiteres

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr
Anmeldungen bei Kappler, Gasthof „Grüner Baum", Tel. 220.
Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Baiersbronn

W. Forstamt Pfalzgrafenweiler

Beigholz-Verkauf.

Am Montag, den 15. Jan. nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthof zum „Schwanen" aus Staatswald: Rm. Bu: 33 Schir., 49 Klotzh., 98 Pregl., 9 Anbr.; Ndlh.: 378 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart-W.

Martinsmoos.

Setze eine 36 Wochen trächtige

Kalbin

oder eine ältere, 23 Wochen trächtige Kuh dem Verkauf aus. Michael Rentschler.

Sonntag vormittag 9 Uhr bei Silber

Unser Schulkamerad

Karl Dietz

ist gestorben. Der Jahrgang 1913 beteiligt sich an dem Begräbnis und trifft sich heute abend zwecks einer Besprechung um 8 Uhr am unteren Schulhaus.

Erscheinen ist Ehrensache!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

6. Januar, Erscheinungsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 3 J. 60, V. 1—6: Licht der Heiden. Lied 376, 261. Kirchenopfer für die Basler Mission.
Um 11 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden.
Sonntag, 7. Januar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Röm. 12, V. 1—5: Gottesdienst im Leben. Lied 4, 263.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Nachmittags 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Am Dienstag fällt die Bibelstunde aus. Am Freitag nachmittag 2 Uhr Nähmittag, abends 8 Uhr Frauenabend im Lutherhaus.

Methodistengemeinde.

Erscheinungsfest, den 6. Jan. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.
Sonntag, den 7. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, vormittags 10 3/4 Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Montag-Samstag je abends 8 Uhr Allianz-Gebetsversammlungen.

Katholischer Gottesdienst.

Am Erisch.-Fest um 8 1/2 Uhr.

Grünen Baum Lichtspiele

Jean Kiepura der beliebte Sänger aus dem Film „Das Lied einer Nacht" spielt die Hauptrolle in dem Tonfilm:

„Die singende Stadt"

mit herrlichen Außenaufnahmen von Neapel und Umgebung.

Vorstellungen: Samstag nachmittag 3 Uhr
Samstag abend 8.30 Uhr
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr

Ich mache sämtliche Geschäftsleute von Altensteig und Umgebung darauf aufmerksam, daß ich künftig für deren Forderungen an Betriebsangehörige keine Abzüge mehr am Lohn vornehmen lasse, ohne daß rechtmäßige Lohnpfändungs-Urkunden vorliegen.

Otto Kaltenbach, Bestecksabrik OKA, Altensteig

5 oder 6 Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus

in sonniger Lage auf 1. März zu mieten gesucht.
Studienrat Hole.

Kapitänleutnant
W. FÜRBRINGER

Fürbringer gehörte zur Garde junger U-Boot-Kommandanten, die durch ihre verwegenen Taten im Kanal dem Gegner schwerste Schädigungen zufügten. Hier erzählt er die ereignisreichsten seiner Unternehmungen. Reich bebildert. Kartoniert 2 Mark, in Ganzleinen 2 Mark 85.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw